

Kommunale Seniorenpolitik “Alt werden zu Hause” in der Region Obere Vils-Ehenbach/ Landkreis Amberg-Sulzbach (Oberpfalz)



Wer sind wir?

Die AOVE GmbH ist ein interkommunaler Zusammenschluss der neun Kommunen Edelsfeld, Freihung, Freudenberg, Gebenbach, Hahnbach, Hirschau, Poppenricht, Schnaittenbach und Vilseck im Landkreis Amberg-Sulzbach. Die Gebietskulisse umfasst sowohl von der Einwohnerzahl (35.000) als auch von der Größe ca. ein Drittel des Landkreises. Wir arbeiten seit mehr als zehn Jahren über Gemeindegrenzen hinweg im Rahmen der Regionalentwicklung in den Handlungsfeldern erneuerbare Energien, Kultur, Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus und Soziales zusammen. Grundlage unserer interkommunalen Zusammenarbeit ist unser Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK), dessen Umsetzungsbegleitung durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz gefördert wird. Nähere Informationen unter www.aove.de.



Ausgangslage

Auch wenn einige Kommunen immer noch auf Wachstum und Zuwanderung setzen können, sehen sich immer mehr Gemeinden schon heute mit Stagnations- und Schrumpfungprozessen konfrontiert. Beide – Wachstums- und Schrumpfungsgemeinden – müssen sich mit einer starken Zunahme der Altersgruppen über 60 Jahre auseinandersetzen. Vor allem für den ländlichen Raum bietet sich zur Bewältigung der Herausforderung „älter werdende Bevölkerung“ zunehmend die interkommunale Zusammenarbeit an.

Zur Lösung der absehbaren sozialpolitischen Herausforderungen haben wir schon vor Jahren damit begonnen, gemeinsam mit den Bürgern, den kommunalen Gremien und den

Bürgermeistern Strategien (wie z. B. Informationsveranstaltungen zum Thema „Demografischer Wandel“ in allen Kommunalparlamenten, das Modellprojekt „Altenhilfekonzepte für kleine Kommunen“, interkommunales Jugendpflegeprojekt u. a.) zu entwickeln. Durch die Umsetzung konkreter Projekte aus unserem Altenhilfekonzept für kleine Kommunen (z. B. Seniorenbeauftragte aus Verwaltung und Politik in allen Kommunen, „Alt werden zu Hause“) haben wir ein neues Miteinander von jungen und alten Bürgern, gesellschaftlichen Organisationen, Wirtschaft und Kommunen geschaffen. Insbesondere durch das im Dialog mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen umgesetzte Projekt „Alt werden zu Hause“ ist das Bewusstsein für eine aktive Seniorenarbeit in Politik und Verwaltung, aber auch in der Bevölkerung, enorm gestiegen. Seit dieser Zeit setzen sich viele neue Akteure und Akteursgruppen umfassend mit dem Thema auseinander und arbeiten in der (integrierte) kommunalen Seniorenpolitik der AOVE-Gemeinden mit.

Das für die Bewerbung eingereichte Konzept (s. u.) wurde gemeinsam mit Politik, Verwaltung, Seniorenbeauftragten, Sozialverbänden, Vertretern von Sozialstationen und Seniorenheimen, Vereinen sowie interessierten Bürgern entwickelt und ist Bestandteil unseres Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK AOVE). Das heißt, es wurde von allen Kommunalparlamenten als handlungsleitende Politikrichtlinie für diese Legislaturperiode beschlossen.

Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt über die AOVE GmbH, die kommunalen Verwaltungen, Politik, Vereine sowie ehrenamtliche Mitarbeiter. Das Konzept ist eingebunden in die seniorenpolitische Entwicklung des Landkreises Amberg-Sulzbach und besteht aus drei verschiedenen Bausteinen.

1. Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums

In Zusammenarbeit mit unseren Agenda-21–Arbeitskreisen und den Akteuren im interkommunalen Projekt „Nachhaltige Lebensräume für Kinder und Jugendliche gemeinsam schaffen und gestalten“ möchten wir mittels einer Checkliste eine Bestandsanalyse durchführen und Schwachstellen in den öffentlichen Räumen der neun AOVE-Gemeinden herausarbeiten. Im Anschluss daran sollen diese dann nach und nach abgebaut und eine Verbesserung hinsichtlich der barrierefreien Ausstattung des öffentlichen Raumes in den neun Gemeinden erreicht werden. Im Rahmen der politische Umsetzung sollen insbesondere die folgenden Schwachstellen beseitigt werden:

- zu hohe Bordsteinkanten
- wo sind noch Sitzbänke (vor allen in den Ortskernen) notwendig?
- behindertengerechte Zugänge zu öffentlichen Gebäuden

- Stolperfallen

Nahversorgung/Nahverkehr

Im Rahmen unseres Projektes „Nachhaltige Lebensräume für Kinder und Jugendliche gemeinsam schaffen und gestalten“ möchten wir zusammen mit unseren aktiven Senioren den Einzelhandel mit Hilfe eines Fragebogens bewerten und Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen. Die Ergebnisse sollen im Rahmen einer Infoveranstaltung vorgestellt werden, um dann im Anschluss mit allen Beteiligten, insbesondere aber mit unseren Einzelhändlern, Möglichkeiten zur Verbesserung der Einkaufssituation für ältere Menschen zu finden (z. B. Anschaffung von vergrößernden Sehhilfen, breitere und barrierefreie Einkaufswege in den Märkten etc.).

In Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Nahverkehr Amberg-Sulzbach bereiten wir ergänzend dazu einen Modellversuch „Einkaufslinie“ vor. Diese sogen. Einkaufslinie soll an einem oder zwei Nachmittagen in der Woche Senioren/Innen aus abgelegenen Ortsteilen zu den örtlichen Einkaufsmöglichkeiten bringen.

Begleitend dazu arbeiten wir an der Einrichtung eines interkommunalen Bürgerbusnetzes. Als Fahrer der Bürgerbusse haben sich bereits rüstige Senioren interessiert, die ehrenamtlich eingesetzt werden wollen.

Das Netz der ehrenamtlichen Mitarbeiter für alle oben genannten Projektbausteine wird über die Koordinationsstelle „Alt werden zu Hause“ aufgebaut und koordiniert.

2. Alt werden zu Hause

Koordinationsstelle „Alt werden zu Hause“



Seit November 2007 läuft im interkommunalen Verbund das Projekt „Alt werden zu Hause“ (bis 10/08 gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen). Aufgrund des großen Interesses und der enormen Nachfrage wird das Projekt seit 11/08 über die Kommunen finanziert.

Die Koordinationsstelle, in den Räumen der AOVE GmbH (Teilzeitstelle mit 20 Stunden/Woche) untergebracht, ist mit einer examinierten Krankenschwester besetzt. Im Bereich der

Verwaltung und Organisation ist die Geschäftsstelle unterstützend tätig. Die Hauptlast des Projekts tragen 30 ehrenamtliche Mitarbeiter. „Alt werden zuhause“ bietet aktuell folgende Leistungen an:

- Unabhängige und unverbindliche Beratung
- Durchführung von Schulungen für unsere Klienten
- Koordinierung des Hilfsbedarfs
- Qualifizierung ehrenamtlicher Mitarbeiter
- Alltagsbegleitungen: Unsere regelmäßigen Besuchsdienste durch unsere geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiter. Egal ob gemeinsames Spazierengehen, Vorlesen oder Unterhalten, unsere Klienten freuen sich auf jeden Besuch ihres Alltagsbegleiters; diese sind zu einer festen Bezugsperson für die Senioren geworden. Für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter werden regelmäßige Austauschworkshops, Schulungen und Informationsveranstaltungen angeboten.
- Veranstaltungen und Vorträge
- Vermittlung von Leistungen im ehrenamtlichen und Dienstleistungsbereich (im Rahmen unsere Tätigkeiten haben wir ein leistungsfähiges und kompetentes Netzwerk aufgebaut)
- Niedrigschwellige Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger: Seit Mai 2009 haben wir seitens des Zentrums Bayern Soziales und Familien die Anerkennung zur Leistung von niedrigschwelligen Angeboten. Unsere geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen betreuen stundenweise an Demenz erkrankte Personen. Betreuungsgruppen sind in Planung.
- Projekt: Demenzfreundliche Region Obere Vils-Ehenbach (siehe Punkt 9)

Nähere Informationen auch unter www.altwerdenzuhause.de

Wohnberatung/Wohnraumanpassung/Barrierefreies Bauen

Im Rahmen des Projektes „Alt werden zu Hause“ führen wir in Zusammenarbeit mit den örtlichen Siedlervereinen und Handwerksbetrieben regelmäßige Informationsveranstaltungen durch. In Kooperation mit der IHK und der Architektenkammer bereiten wir entsprechende Schulungen für die Handwerksbetriebe vor, da bei einigen Betrieben das notwendige Wissen für Wohnraumanpassung und barrierefreien Bauen nicht vorhanden ist.

3. Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

Beratung und Vermittlung

Sowohl in regelmäßigen Sprechstunden in den Rathäusern der AOVE-Gemeinden als auch ganz individuell bei den Bürgern zu Hause finden Beratungen zu allen Themen des Alterns statt. Ca. 200 unabhängige Beratungen im Jahr werden derzeit durch die Koordinationsstelle geleistet.

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des Projektes „Altenhilfekonzepte für kleine Kommunen“ wurde ein Informationsblatt für Senioren entwickelt, das folgende Auskünfte erteilt: Kommunale Ansprechpartner, Krankenhäuser, Sozialdienste, Seniorenheime, Pflegeeinrichtungen, Seniorenveranstaltungen.

Das Infoblatt soll im Rahmen dieses Projekts Verbesserungen erfahren, da viele kommunale Angaben noch ergänzt werden müssen. Dies ist eines der Aufgabengebiete der Seniorenbeauftragten in Zusammenarbeit mit den Seniorenvereinen.

Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Pressearbeit in der regionalen Presse sowie den jeweiligen Gemeindezeitungen informieren über seniorenrelevante Themen und die Aktivitäten der AOVE im Bereich der Seniorenarbeit.

Internet

Unsere Internetplattform www.altwerdenzuhause.de wird nach und nach ausgebaut und ergänzt. In enger Zusammenarbeit mit dem Seniorennetzwerk Amberg-Sulzbach, das an der VHS Amberg-Sulzbach angegliedert ist, möchten wir verstärkt Computerkurse für Senioren bewerben und anbieten. In Zusammenarbeit mit den Hauptschulen ist derzeit ein Projekt „Schule-Senioren-Computer“ in Vorbereitung.

Veranstaltungen

Die Koordinationsstelle bietet teils als eigenständiger Veranstalter, oft aber auch in Kooperation mit verschiedenen Organisationen, Veranstaltungen an, die es bisher in dieser Form nicht gab. Die Veranstaltungen sollen keine Konkurrenz zu den vorhandenen sein, sondern eine Ergänzung zum bestehenden Angebot. Ein kleiner Auszug aus unserem Programm:

- Vortragsreihe „Barrierefreies Wohnen“ in Zusammenarbeit mit den örtlichen Siedlervereinen
- In Kooperation mit der IHK, dem Sozialpsychiatrischen Dienst und den Einzelhandelsverbänden wurde eine Vortragsreihe/Schulung „Seelische Gesundheit im

Alter – Wie gehe ich im Berufsalltag mit schwierigen Verhaltensweisen alter Menschen um“ erarbeitet.

- Sehr großes Interesse finden auch unsere Kurse „Gemeinsam kochen – gemeinsam essen“, die wir regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Hauswirtschaftlichen Fachservice Amberg-Sulzbach anbieten.
- AOVE-Demenzwochen von 17.9. bis 24.10.2010 in Kooperation mit verschiedenen Partnern. Ziel der Demenzwochen ist es, das Thema Demenz verstärkt in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen.

Aufgrund der großen Nachfrage werden die Veranstaltungen stetig ausgebaut bzw. auf die Wünsche der Senioren eingegangen.

4. Präventive Angebote

Bewegung

Ein Großteil der Senioren bewegt sich zu wenig. Über verschiedene Aktionen möchten wir erreichen, dass mehr Angebote geschaffen werden bzw. die Senioren/innen sich „bewegen lassen“: Wir wünschen uns den Ausbau des Angebots von Seniorensport seitens der Sportvereine. Um die Senioren zu animieren, sich sportlich zu betätigen, sollen die Übungsleiter ihre Angebote bei Seniorentreffs vorstellen oder integrieren. Die „Spazierhelferinitiative“ ist ein gemeinsam geplantes Projekt mit der VHS Amberg-Sulzbach, dem staatlichen Gesundheitsamt Amberg-Sulzbach und der Universität Bayreuth, dessen Ziel die Schaffung von erreichbaren gesundheitsfördernden Bewegungsanlässen und Bewegungsangeboten sowie der Aufbau eines Netzwerkes zur qualifizierten Durchführung, Kommunikation und Verstärkung der Bewegungsanlässe und Bewegungsangebote ist.

LeA-Kurse (Lebensqualität im Alter)

Die Katholische Erwachsenenbildung bietet die Kurse in einigen Kommunen an. Wir möchten vermitteln und unterstützen, dass dieses Projekt in allen Kommunen umgesetzt werden kann.

Kinaesthetics

In Kooperation mit Kinaesthetics Deutschland und der Barmer Pflegekasse finden seit Mai 2009 zweimal jährlich Kinaestheticskurse für pflegende Angehörige statt. Ziel des Kurses ist es, Bewegungsabläufe, die die körperliche Belastung des Pflegenden vermindern, einzuüben, damit der Pflegende nicht selbst erkrankt und gleichzeitig die Mobilität des Gepflegten unterstützt wird.

5. Gesellschaftliche Teilhabe

Besuchsdienst

Im Markt Hahnbach wurde ein Lieferdienst mit „fair“ gehandelten Bananen aufgebaut. Ohne dass dies zunächst beabsichtigt war, entwickelte sich dieser Lieferdienst zum Besuchsdienst, den vor allem ältere Leute zum „Ratschen“ nutzen und ihren Lieferanten oft gar nicht mehr gehen lassen möchten. Wir möchten dieses „Bananenabo“ auf alle Kommunen ausweiten und evtl. auf andere Produkte erweitern.

Seniorenbeauftragte

Seit 2006 gibt es in jeder Verwaltung einen Seniorenbeauftragten. Nach den Kommunalwahlen ist es uns gelungen, in allen Kommunen einen politischen Seniorenbeauftragten zu installieren. Unter dem Motto „Seniorenbeauftragter - was nun?“ fand zunächst eine Informationsveranstaltung statt, in der das große Aufgabenfeld eines Seniorenbeauftragten aufgezeigt wurde:

- Vernetzung der lokalen Seniorenarbeit: In der Gemeinde Poppenricht z. B. wurde eine Arbeitsgruppe Senioren ins Leben gerufen, bei der alle in der Seniorenarbeit relevanten Vereine vertreten sind. Ein Ergebnis dieser Arbeitsgruppe sind die seit 2008 jährlich stattfindenden Poppenrichter Seniorenwochen, die einen sehr großen Zuspruch vorweisen können. Aussagen wie „Nun gibt es so was endlich auch in Poppenricht“ freuten die Organisatoren. Wir möchten in allen Kommunen einen „Runden Tisch Senioren“ einrichten als Basis für eine umfassende Seniorenpolitik.
- Überregionale Zusammenarbeit aller Seniorenbeauftragten: Um nicht im „eigenen Saft zu schmoren“, findet zweimal jährlich ein Treffen aller Seniorenbeauftragten statt. Inhalte dieser Treffen sind Austausch, Information, gemeinsame Aktionen.

6. Bürgerschaftliches Engagement

Die Verhütung und Überwindung von Einsamkeit älterer Menschen ist ein großes Anliegen unserer "offenen Altenarbeit".

Unser Ziel ist es zu versuchen, die einsamen Senioren in das gesellschaftliche Leben zu integrieren. Das soll mit folgenden Aktionen erreicht werden.

- Geburtstagsbesuche: Gemeinsam mit allen in den Kommunen vorhandenen interessierten Vereinen, Organisationen sowie kirchlichen Einrichtungen möchten wir versuchen, ein Konzept für einen „effektiven Geburtstagsbesuchsdienst“ zu

entwickeln. Ein Gesprächsleitfaden soll helfen zu erkennen, ob das Geburtstagskind einsam ist.

- Telefonieren mit Herz: Über ein persönliches Vertrauensverhältnis, z. B. den Geburtstagsbesuchsdienst, wird der Senior/die Seniorin auf einen regelmäßigen Anrufdienst hingewiesen. Der Anrufdienst wird mit ehrenamtlichen Mitarbeitern organisiert werden, die an das Projekt „Alt werden zu Hause“ angegliedert sind.

7. Betreuung und Pflege

Ambulante Dienste

In unserer Region gibt es eine ausreichende Anzahl von ambulanten Pflegediensten. Einmal jährlich findet ein Austausch mit deren Vertretern, den Seniorenbeauftragten sowie Vertretern der stationären Einrichtungen statt.

Betreutes Wohnen zu Hause (siehe auch Punkte 2)

Unser Projekt „Alt werden zu Hause“ ist bayernweit eines der wenigen Projekte, das wirklich eine unabhängige Beratung anbietet, da wir keinem sozialen Träger angegliedert sind.

Niedrigschwellige Angebote (siehe auch Punkt 2)

Als ein Modellprojekt in Bayern wurde 2005 die Gerontopsychiatrische Beratungsstelle in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Sulzbach-Rosenberg ins Leben gerufen und an das Sozialpsychiatrische Zentrum Amberg angegliedert. Wir arbeiten sehr eng in verschiedenen Bereichen (gemeinsame Ausbildung für ehrenamtliche Mitarbeiter, gemeinsame Veranstaltungen, z. B. Schulung für Dienstleistungsberufe) zusammen. Unser gemeinsames Ziel ist die Einrichtung einer Wohngemeinschaft „Demenz“. Vorbereitungen dazu laufen.

Alten- und Pflegeheime/Tages- und Kurzzeitpflege

Unsere Region ist ausreichend mit stationären Einrichtungen versorgt. Einmal jährlich findet ein Austausch mit deren Vertretern, den Seniorenbeauftragten sowie Vertretern der ambulanten Einrichtungen statt.

8. Unterstützung pflegender Angehöriger

Niedrigschwellige Angebote (Siehe Punkt 2)

Schulungsangebote

In Kooperation mit verschiedenen Partnern bieten wir umfangreiche Schulungen an:

- Kinaesthetics für pflegende Angehörige in Kooperation mit der Barmer GEK und Kinaesthetics Deutschland (siehe Punkt 4)
- Pflegekurse und individuelle häuslichen Schulungen gemäß § 45 SGB XI
- Schulung für Angehörige von Demenzen in Kooperation mit der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle Oberpfalz
- Schulung für verschiedene Zielgruppen im Rahmen des Projektes „Demenzfreundliche Region Obere Vils-Ehenbach“ (siehe Punkt 9)

9. Angebote für besondere Zielgruppen

Demenzfreundliche Region Obere Vils-Ehenbach

Mit Hilfe der Unterstützung durch die Robert-Bosch Stiftung können wir uns ab September 2010 verstärkt um die Thematik Demenz kümmern. Im Rahmen des Projektes „Demenzfreundliche Region Obere Vils-Ehenbach“ sollen Wege aufgezeigt werden, wie ein wertschätzender und respektvoller Umgang mit Demenzkranken im Gemeinwesen auch in Zeiten knapper Kassen gelingen kann. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit der gerontopsychiatrischen Beratungsstelle Amberg durchgeführt.

- Schulungen für verschiedene Zielgruppen (Einzelhandel, Feuerwehr ...)
- Informationsveranstaltungen, z. B. AOVE-Demenzwochen
- Demenzratgeber
- Aufbau von Demenzgruppen

10. Kooperationen und Koordinationsstrukturen

Für unser Konzept haben wir den für uns sinnvollen, weil etablierten, interkommunalen Ansatz gewählt. Es gibt mit der Koordinationsstelle „Alt werden zu Hause“ eine kompetente Anlaufstelle für Seniorenfragen in unserer Region. Unsere Vision ist es, die AOVE-Koordinationsstelle mittelfristig zu einem Kompetenzzentrum für Senioren auszubauen.

Darüber hinaus verfolgen wir konsequent das Ziel, dass einzelne im Rahmen des Konzeptes entwickelte und erfolgreich umgesetzte Projekte auch auf andere Kommunen bzw. den gesamten Landkreis übertragen werden können. Auf diese Weise entstehenden Synergien, die dazu führen, dass Kommunen entlastet und das Akteursspektrum erweitert wird.

Umsetzung interkommunal

Verantwortlich ist die Koordinationsstelle „Alt werden zu Hause“. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Die Finanzierung (Personal- und Projektkosten) erfolgt über die AOVE GmbH.

Aufgabenbereiche:

- Koordination der überregionalen Seniorenarbeit
- Begleitung und Unterstützung der Seniorenbeauftragten
- Vernetzung mit Fachstellen, Behörden, ambulanten und stationären Einrichtungen
- Konzeption von Schulungsangeboten, überregionalen Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Umsetzung Projekt „Alt werden zu Hause“
- Jährliche Bilanz

Umsetzung kommunal

Verantwortlich ist die jeweilige Kommune (Bürgermeister/Seniorenbeauftragter in enger Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle „Alt werden zu Hause“ sowie mit allen Beteiligten)

Aufgabenbereiche:

- Koordinierung der örtlichen Seniorenarbeit
- Regelmäßiger „Runder Tisch Senioren“
- Durchführung von Bürgerbefragungen
- Einbinden der Bevölkerung
- Öffentlichkeitsarbeit